

pitel über Mechanik zu bringen. Was an mechanischen Begriffen benötigt wird, findet sich in knappen Anmerkungen oder wird an Ort und Stelle in den Text eingeschoben. Das Verständnis für Theorie und Anwendung wird sehr gefördert durch die starke Betonung der geschichtlichen Entwicklung der einzelnen Probleme. Die modernen technischen Anwendungen der Physik werden gebührend berücksichtigt, aber nicht einseitig bevorzugt. Auch mit den neuen physikalischen Begriffen und Anschauungen wird der Leser bekannt gemacht. Selbst die letzten Errungenschaften aus den Jahren 1932 und 1933 fehlen nicht. Mathematische Ausdrücke werden peinlich vermieden. Es will mir sogar scheinen, daß der Verfasser in dieser Hinsicht zu weit gegangen ist. Das schöne Buch hätte gewonnen, wenn neben der Umschreibung auch gelegentlich der mathematische Ausdruck, etwa in einer Anmerkung, geboten worden wäre. Jedem, der sich für die Physik und ihre Anwendungen interessiert, wird die Lektüre des vorzüglich ausgestatteten Buches Nutzen und Genuß bringen.

A. Steichen S. J.

Schöne Literatur

Perpetua. Der Roman der Schwestern Breittenschnitt. Von Wilhelm v. Scholz. 8° (XXVIII u. 441 S.) Leipzig 1933, Paul List. Geb. M 4.80

Dem harmlosen, mit verhaltener künstlerischer Ironie gesetzten Untertitel des Werkes könnte ein zweiter folgen: „Ein Roman von der Erlösung des Menschen“. Er kann im wesentlichen nicht verstanden werden ohne Berücksichtigung des Kernerlebnisses dichterischer Formung bei v. Scholz, seiner eigenartigen Erfassungs- und Gestaltungsfähigkeit des seelischen Raumes. Drei gewaltige, in sich geschlossene, doch sich überschneidende Stimmungsräume sind es, die die tiefe Problematik des Romanes bergen. Erst die Alltagswelt der überreifen Reichsstadtkultur Augsburgs um 1500. Sie gibt dem Ganzen das epische Gerüst und dem Dichter die Gelegenheit, prächtigste Gestalten schwäbischer Bürgerlichkeit zu zeichnen, den Lichterzieher Breittenschnitt, den Stadtschreiber von Wilen, die Kupplerin Hochbichler. Die Tragik bringen in diese Welt der Selbstzufrie-

denheit die zwei andern Stimmungsräume, die in unheimlicher Greifbarkeit Gestalt werden in den Zwillingsstöchtern der Frau Breittenschnitt, Maria und Katharina. Die Zwillingsschwestern sind die Trägerinnen der einen Erlösungsehnsucht der Menschheit aus Nacht und Sünde zu Licht und Frieden. Daß sie sich trennen und verschiedene Wege gehen, ist ihre und der Menschheit Schuld: Maria sucht die Erlösung durch vollständigen Verzicht auf das Diesseits im strengen Dominikanerinnenkloster „Friedenspforte“; sie will diese Welt überspringen und im Jenseits untertauchen und — findet die Erlösung nicht. Katharina geht den Weg durchs Diesseits, den demütigen, langen und tieferniedrigenden Weg durch Nacht und Sünde, untertauchend im Diesseits, sie findet Erlösung, denn ihr neigt sich das „Jenseits“.

Das tiefste christliche Problem ist zu gestalten versucht; aber leider ohne die wahre christliche Erlösungsidee: daß der Mensch im Gottmenschen Christus sich hingibt dem Jenseits ohne schuldhaftes Überspringen des Diesseits, und daß er steht im Diesseits ohne darin unterzugehen und das Jenseits im Diesseits aufzuheben.

H. Wiedenmann S. J.

Eisbrand. Die Kinder der Allmacht. Roman. Von Alfred Brust. 8° (346 S.) Berlin 1933, Grote. M 4.20, geb. M 5.80

Ein anderer „Mythos des 20. Jahrhunderts“. Geschaffen in den Jahren 1926 bis 1932, offenbart die Dichtung die Kräfte, die in weiten Kreisen unseres Volkes schlummerten und nun aufgebrochen sind. Der ostpreußische Protestant findet den Mythos wieder. Überweltliche Kräfte, Dämonen, Teufel, gute Geister sind wieder lebendig. Wir erleben eine kraftvolle, übersteigerte Reaktion auf die aller Schönheit, allen Geistes entkleidete mechanisierte, materialisierte und rationalisierte Welt des sterbenden Protestantismus. Nur so kann diese Dichtung in ihrer Gewalt und ihrer visionären Kraft verstanden werden. Brusts Ringen ist chaotisch, wirr und verwirrend. Christentum und Pantheismus, Theosophie und sublimierter Odinskult stehen gegeneinander und gehen ineinander ein. Die Stimmung vom Unter-